

Kurs im Schneesturm – trotz Sonnenschein

Von Bruno Petroni. Aktualisiert am 06.12.2010

Doppelt so viele Teilnehmer als bisher beteiligten sich am Wochenende unter erstmaligem Beizug der Armee am Winterrettungskurs der Kantonalen Rettungskommission. Die Hauptübung fand am Mutthorn statt.



Erdrückende Wucht: Der Cougar Superpuma der Schweizer Armee transportierte die Teilnehmer des KBBK-Winterrettungskurses zum Mutthorn hinauf und auch wieder nach Stechelberg hinunter. Ganz rechts ist Bergretter Michael Jaun geduckt zu sehen, der den Helikopter einweist

Bild: Bruno Petroni

«Duckt euch, sonst wird dies der Abwind des Superpuma mit 120 Stundenkilometern tun»: Was die Militärpiloten am Samstagmorgen den 60 Teilnehmern vor Beginn der Übung eintrichterten, durften letztere kurze Zeit später auf dem frisch verschneiten Kanderfirn auf 2800 Meter über Meer bei minus zehn Grad am eigenen Leib erfahren.

Suchen, suchen, suchen...

Zum alljährlichen Winterrettungskurs der Kantonal Bernischen Bergrettungskommission (KBBK) wurde erstmals auch die Armee mit einbezogen. Für die zwei grossen Einsatzübungen vom

Samstag führten ein Superpuma und ein EC-635 Helikopter die über 80 Beteiligten von Stechelberg zum Mutthorn hinauf. Das zeitsparende Suchen von vermeintlichen Lawinenopfern mit Hilfe von Lawenhunden und verschiedenen Lawinenverschütteten-Suchgeräten stand an erster Stelle.

Zur Stärkung der fleissigen Bergretter nahm das Hüttenwart-Ehepaar Toni und Erika Brunner extra die Mutthornhütte in Betrieb. Bei Erbsensuppe, Wurst und Brot holten sich die Rettungsspezialisten Moral und Energie für die nachmittägliche, zweite Rettungsübung.

«Gute Arbeit, aber...»

Hansjürg Müller als Spezialist für Lawinenverschütteten-Suchgeräte des Typs «Recco» sah während der Übungen sofort: «Die meisten halten das Suchgerät zu horizontal. Ideal ist, vier Meter vor sich in den Boden zu zielen.» Klassenlehrer Beni Wenger stellte fest, dass die Suchenden das Lawinenfeld in zu breiten Bahnen absuchen: «Die Bahnen sollten nicht weiter als zehn Meter auseinander sein.» Und der technische Leiter Hans Hostettler hat «gute Arbeit gesehen, aber auch einiges, das wir an den Postenarbeiten vom Sonntag noch verbessern müssen».

Armee alle zwei Jahre?

Diese Detailarbeiten wurden gestern Sonntag im Bereich der oberen Hübel am Schilthorn im Tiefschnee abgehalten. Hier konnten die Bergretter den effizienten Einsatz der Suchgeräte, insbesondere des neusten Modells «Recco 9» ohne Zeitdruck einüben. Aber auch das systematische Suchen mit Sondierstangen, Ausgraben von Lawinenopfern und die Erste Hilfe wurden von den sechs Klassenlehrern vermittelt. Mit dabei waren nebst der Teilnehmer aus den Rettungsstationen der Zone 6 auch Vertreter der Rega, Air-Glacières, Kantonspolizei und der Stadtberner Berufsfeuerwehr. Der Lauterbrunner Rettungschef und Kursleiter Urs Schäfer freute sich besonders über die erstmalige Teilnahme der Armee: «Ziel ist es, den Kurs künftig jedes zweite Jahr gemeinsam mit der Armee durchzuführen.» (Berner Zeitung)

Erstellt: 06.12.2010, 10:26 Uhr

Empfehlen

Empfehle dies deinen Freunden.